

15 Jahre närrisches Treiben im Obertal

Traditionsvogtei ist untrennbar mit der Zeller Fasnacht verbunden / Obertäler Märtwiiber feiern dieses Jahr ihren 44. Geburtstag / Fantasiervolle Wagenbauer

Obertal ist de schönschti in Zell! – davon sind die rtäler schon lange felsenfest zeugt. Vor 75 Jahren wurde Zeller Vogtei als „Gemeinde rtal-Chüeloch“ gegründet. h die Obertäler Maskengrup- „Märtwiiber“ feiert dieses einen fasnächtlich runden urtag.

Die Traditionsvogtei mit ihrem Hoheitsgebiet im oberen Teil des Stadtzentrums rund um Fridolins- kirche, Schwanenweiher und Rat-

haus hat nicht nur ein eigenes Wappen, sondern auch ein eigenes „Rathaus“ und – natürlich – einen Wagenbauschopf. Im Laufe ihres langen Bestehens gab es eine ausgeprägte „bürokratische Phase“ mit zahlreichen Posten, vom Muiaps aus ihren wohl gefüllten kelkörben aus. Mit geladenen werden beide Geburtstage einem „geballten, interessan- lustigen, gigantischen und ationellen Kappenabend“ un- dem Motto „Wie anno dazu-“ gefeiert. Dass die Kappen-



Frisches Gemüse gefällig? Die zehn Obertäler Märtwiiber freuen sich schon aufs Narrentreiben. FOTO: VOGTEI OBERTAL

Seit Gründung der Vogtei machen sich die Obertäler mit fantasievollen Fasnachtswagen ihren närrischen Reim aufs lokale Geschehen und wurden dafür öfters mit dem ersten Platz belohnt. 1950 stellten sie gleich fünf Umzugswagen, 1969 rollte ihre „Schneeverbrennungsanlage“ als einzige durchs Städtli – damals war der Umzug wegen starken Schneetreibens ausgefallen. Auch eine fahrende „Hüfusfabrik“ gab es – tatsächlich stellte die Vogtei im Lauf ihres Bestehens acht Hüfusse und fünf Karnevalsprinzen.

Die Kriegsjahre setzten bereits drei Jahre nach Vogteigründung dem närrischen Obertäler Treiben ein Ende. 1948 wurde die Vogtei von 37 Obertälern unter „Bürgermeister“ Eduard Bernauer im „Dreikönig“ wieder gegründet. So alt wie die Vogtei ist die legendäre, auf fasnächtliche Art ausgetragene

Feindschaft zwischen den Obertälern und ihren Nachbarn – Grönländern, Paradieslern und ganz besonders den Mittelstädtern. Sogar mit der Fasnachtsgesellschaft Zell gab es närrische Fehden. Ab 1962 wurden die Streitigkeiten zwischen dem Obertal und der Mittelstadt alljährlich beim Narrentreiben am Fasnachtsmontag ausgerollt. Geistiger und geographischer Mittelpunkt des Obertals war immer ihr Gründungslokal und Rathaus „Dreikönig“. Zu Beginn dieses Jahrtausends stand der „Dreikönig“ einige Jahre lang leer, bis er 2005 unter dem Namen „Imperia“ neu eröffnete. In dieser Zeit kamen die Obertäler in Gaststätten anderer Vogteien unter, ihren „Gmelebe“ richten sie mit Erfolg seit 2003 im katholischen Pfarrsaal aus. *Silke Hartenstein*



www.vogtei-obertal.de

75 Jahr Obertal - TA-HÜ

An Fasnacht, ich sag's unverhohle,
bruuchsch im Hosesack au Kohl!
Zuem Heize aber, muesch verschöb,

EDIEKA
aktiv markt
Steinebrunner

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:

7.30 - 20.00 Uhr

Samstag:

7.00 - 20.00 Uhr